

Luzerner Zeitung

Schweiz am Wochenende



Samstag, 5. April 2025

75

Unfälle pro Jahr:
Autobahn A14 ist
eine Risikostrecke.



Sie war ein Verdingkind
Die berührende
Geschichte von Theresa
Rohr-Steinmann.

Kanton 25

Wie lebt es sich mit einem
IQ von 150? Und wie mit
einer **Lernschwäche?**



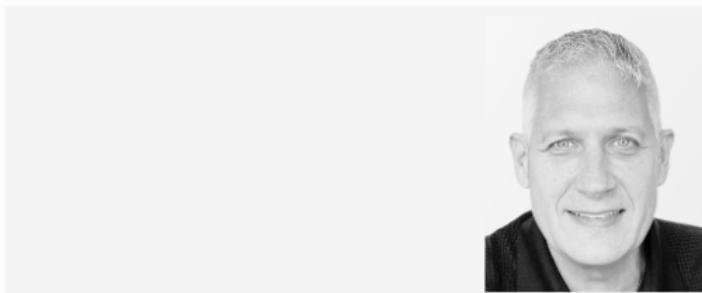
Bund «Wochenende»

Luzern 21

AZ 6002 Luzern | Nr. 80 | Fr. 5.50 | luzernerzeitung.ch

MEIERS MEINUNG

Gutes Lobbying!



Acht eidgenössische Volksinitiativen sind letztes Jahr laut Bundeskanzlei «im Sammelstadium gescheitert». Sprich: Es kamen in 18 Monaten weniger als 100'000 gültige Unterschriften für sie zusammen. Schiffbruch erlitten haben etwa: – das Begehren, den Bundesrat künftig vom Volk wählen zu lassen – eine Anti-Wolf-Initiative – die sogenannte Aufarbeitungsinitiative, welche die Hintergründe der Pandemie untersuchen lassen wollte.

Ohne Relevanz sind diese Anliegen nicht – und mit Sicherheit haben sie in der Schweiz mehr als 100'000 Fürsprecherinnen und Fürsprecher. Trotzdem sind sie früh gescheitert, was zeigt: Das Sammeln von Unterschriften ist ein Knochenjob.

Auf genau diesen haben sich sechs parteilose Frauen und fünf ebensolche Männer eingelassen. Die in Luzern und Umgebung verankerte Gruppe rund um den ehemaligen Krienser Einwohnerrat Roland Schwizer hat die Initiative «No Lobbying» gestartet und will mit ihr den Einfluss von Lobbyisten in Bundesbern beschränken.

Konkret sollen National- und Ständeräte mit ausgewiesenen wirtschaftlichen oder politischen Interessenbindungen gemäss dem Initiativtext nicht mehr «in Kommissionen Einsitz nehmen, deren Zuständigkeitsbereich einen Zusammenhang mit den betreffenden Interessen hat». Ausserdem hätten sie künftig bei entsprechenden Debatten in den Ausstand zu treten.

Auch diesem Thema ist Relevanz nicht abzusprechen. Erst recht nicht, seit uns Techgiganten in den USA vor Augen führen, was ungebremses Lobbying bewirken kann. Dass die Volksinitiative ausgerechnet in Luzern lanciert wurde, ist trotz eines hier bekannten prototypischen Falls wohl eher Zufall. Zumal die Verbindung von parlamentarischen Ämtern und Lobby-Mandaten ein landesweites Phänomen ist. Entsprechend hätte die Initiative – wäre sie bis und mit Urnenentscheid erfolgreich – einen grossen Einfluss auf den Berner Politikbetrieb.

Für eine Abstimmungsparole ist es an dieser Stelle logischerweise massiv zu früh. Doch auf die Aussage, wonach eine breite Debatte über unsere Lobbykultur überfällig ist, lege ich mich fest. Dem mutigen Grüppchen aus unserer Region wünsche ich darum an dieser Stelle viel Kraft, Durchhaltewillen – und erfolgreiches Lobbying in eigener Sache.

Christian Peter Meier

christian.meier@luzernerzeitung.ch